

Betreff: Fwd: GEJ.10_127: Die geistige Allgegenwart des Herrn und Führung durch Seine Gnade

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 10.11.2013 09:13

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_127: Die geistige Allgegenwart des Herrn und Führung durch Seine Gnade

Datum:Sat, 9 Nov 2013 04:07:43 -0500 (EST)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Jesus hat alle Anwesenden zu einem reichhaltigen Mahl eingeladen und es gibt Fische nach griechischer, nicht jüdischer Zubereitungsart. Die Jünger des Johannes, des letzten Propheten des AT, der ermordet wurde, sind der Überzeugung, dass es ihnen nicht gestattet ist, von diesen Fischen zu essen; ihre jüdischen Speiseregeln verbieten es ihnen. Jesus sagt, dass sie schon noch essen werden, wenn ihr Hunger (es geht um ihren geistigen Hunger) sie dazu anhält. Siehe dazu das vorherige Kapitel 126.

Jesus gibt nun wichtige Hinweise über Seine geistige Allgegenwart und die stets sanfte Führung der Menschen durch Seine Gnade: Voraussetzung ist, dass die Seelen der Menschen das in ihren Herzen auch wahrnehmen. Erkennen sie die Anregungen, die Jesus ihnen ins Herz gibt, entscheiden sie in ihrem freien Willen immer selbst, ob sie die Anregungen Gottes ignorieren oder befolgen wollen.

Siehe hierzu den Text des Kapitels 127 aus dem 10. Band von "Das große Evangelium Johannes" von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber, das hier eingefügt ist.

[GEJ.10_127,01] Als die Johannesjünger und auch die Jerusalemer (es sind bekehrte Pharisäer des Tempels) solches von Mir vernommen hatten, da griffen sie dennoch (nun doch) nach den Fischen und aßen sie und fanden, daß sie ganz gut waren; und als sie die Fische bald völlig verzehrt hatten, da dankten sie Mir für Meine Worte und sagten auch, daß in ihnen trotz des überschwenglichen Lichtes, das sie von Mir empfangen hätten, noch so mancher altpharisäische Kot stecke, dessen sie noch nicht völlig loswerden könnten.

[GEJ.10_127,02] Sagte Ich: „Ihr werdet all des alten Kotes in euch schon loswerden, wenn Ich bald nicht mehr leiblich unter euch sein werde. Ihr habt euch an Meine Person schon zu sehr gewöhnt und kennet Mich, und Ich bin für euch keine so außerordentliche Erscheinung mehr; aber so Ich nicht mehr in dieser Meiner sicht- und wohlfühlbaren Person unter euch sein werde, dann werdet ihr voll Traurigkeit werden und auch erst vollkommener einzusehen anfangen, wer Ich war, bin, und ewig sein werde.

[GEJ.10_127,03] Ich werde in Meiner Person, doch nur geistig, wohl auch bei euch sein, doch nicht mehr sichtbar euren Fleischesaugen, sondern nur eurem Herzen durch die

rechte und wahre Liebe zu Mir.“

Seit Seiner Himmelfahrt ist Jesus geistig immer bei den Menschen anwesend.

Deshalb ist das bei Swedenborg und auch im Werk der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber vorhergesagte Wiederkommen von Jesus (= 2. Ankunft) keine körperliche Ankunft, denn Gott der Herr - es ist Jesus - ist immer schon geistig anwesend: hierauf kommt es an, nicht auf ein äußeres Erscheinen.

Die Wiederkunft Gottes des Herrn in den Wolken des Himmels ist als eine bedeutende Entsprechung zu verstehen. Es ist zu eng, das nur auf die Zeit bezogen zu betrachten.

Swedenborg hat in Seinem Werk "Die wahre christliche Religion" (WCR) mitteilen dürfen, dass es eine von Gott erwählte Person sein wird, durch die ER Seine gesamte Lehre mitteilt und dadurch erneuert und sehr vertieft zu den Menschen bringt (diktiert).

Diese Person ist ca. 100 Jahre nach Swedenborg der sehr demütige, der sehr bescheidene, einfältige Jakob Lorber gewesen (1800 - 1864), denn er hat als der eigens von Jesus berufene "Schreibknecht Gottes" ohne jegliche Beimengung aus seinem Verstand das gesamte Werk der Neuoffenbarung als Sekretär des Herrn (als lediglich eine Schreibkraft) im Verlauf von 24 Lebensjahren niedergeschrieben.

Zur Verfügung steht dieses großartige Werk durch den Lorber-Verlag. Die hier verwendeten Texte sind aus "Das große Evangelium Johannes" und sind Teil der wundervollen und großartigen geistigen Schatztruhe "Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber" genannt.

[GEJ.10_127,04] Diese Meine Worte machten Meine Jünger tiefsinnig und nachdenkend; aber es getraute sich keiner von ihnen, Mich um etwas Weiteres mehr zu fragen.

[GEJ.10_127,05] Der Wirt aber, nun schon ganz begeistert von dem guten Weine, sagte zu Mir: „O Herr und Meister, ich weiß es gar wohl, daß Du mit dieser Deiner übergeheiligten Person nicht bis ans Ende unserer diesirdischen Zeit bei uns verbleiben wirst, so wie Du nun

auch nicht mit Deiner Person unsere Speicher mit Getreide, unsere Speisekammern mit Brot, Mehl und andern Früchten reichlichst angefüllt und also auch das Wasser nicht in Wein verwandelt hast, sondern allein durch Deine göttliche Willensmacht! Und so denn fühlten wir uns in unserer noch starken Sündhaftigkeit auch viel zu unwürdig, Deine Person stets in unserer Mitte zu haben; aber nur mit Deiner Gnade, mit Deiner Liebe und mit Deinen Segnungen verlaß uns nicht, o Herr und Meister!

[GEJ.10_127,06] Wir waren Heiden und fingen an, Dich, den einen und allein wahren Gott, in den Büchern und Schriften der Juden zu suchen, und fanden bald, daß nur der Gott der Juden der allein lebendig wahre sein kann.

Gott der Herr war bei den Juden des AT unsichtbar als Yod-He-Wav-He (Jehova) anwesend, siehe dazu vor allem den Gang der Isaeliten durch die Wüste (von Agypten (= Welt) heraus nach Kanaan (= gelobtes Land) = geistiges Land).

Erst durch die Geburt von Jesus wurde Gott der Herr für die Menschen der "schaubare" Gott, der Fleisch (einen irdischen Leib) angenommen hat. Seit Seiner Himmelfahrt kommt Jesus - ER ist Gott der Herr -jederzeit, falls ER es in Seiner Liebe will, kurzzeitig zu einzelnen Menschen, indem ER Sich in Seinem "verklärten" (spirituellen) Leib zeigt. Jesus sagt in der Neuoffenbarung, dass dies eine besondere Gnade für Menschen ist, die sehr große Sehnsucht haben, IHN zu sehen.

[GEJ.10_127,07] Wir faßten Vertrauen zu Ihm (Jehova), hielten Seine Gebote so gut, als es uns nur immer möglich war, und seht, wir wurden bald inne, daß der Gott der Juden unser gar fühlbar zu gedenken anfang! Er gab uns den Sinn, unser Fischergeschäft (an der Meeresküste) zu verlassen und uns hier in dieser Einsamkeit (des Sees Genezareth) anzusiedeln.

[GEJ.10_127,08] Wir fanden hier sicher keine Weltreichtümer und kein buntes Menschengetümmel, wie das in den Städten der Fall ist, in denen nichts als Handel über Handel, Betrug, Lüge und Heuchelei getrieben wird und die Habsucht alle Menschen von Gott dem alleinigen Herrn abwendet und man sich Tag und Nacht durcheinander treibt, reibt, betrügt und verfolgt; aber wir fanden dennoch das, was wir zur Fristung unseres Lebens bedurften, vor allem aber fanden wir Ruhe des Gemüts und auch eine gute Gelegenheit, uns mit dem einen, allein wahren Gott der Juden stets vertrauter zu machen, Seine Gebote gewissenhafter zu halten und unsere Kinder in Seiner geoffenbarten Ordnung zu erziehen.

[GEJ.10_127,09] Da wir solches taten, so hat uns Gott denn nun auch persönlich in Dir, o Herr und Meister, heimgesucht (besucht) und uns den Lohn für unser besseres Streben überbracht und hat uns alle mehr denn handgreiflich überzeugt, daß unser Streben kein vergebliches war.

[GEJ.10_127,10] Da Du, o Herr und Meister, uns aber schon insoweit gnädig warst, daß Du unsere stets größere Sehnsucht nach Dir befriedigt hast und persönlich zu uns gekommen bist zu einer Zeit, da wir es wohl nicht erwarten konnten, so hoffen wir alle nun nach Deinem heiligen Worte mit aller Zuversicht, daß Du uns mit Deiner

Gnade, Liebe und Segnung auch nimmerdar verlassen wirst, da wir Deinen uns wohlbekanntem Willen von nun an sicher noch um gar vieles getreuer beachten werden, als das bisher der Fall war und sein konnte.

[GEJ.10_127,11] Wir werden freilich auch trauern, so Du uns sicher in Kürze mit Deiner heiligen Persönlichkeit verlassen wirst; aber noch mehr müßten wir trauern, so Du uns auch mit Deiner Gnade verlassen würdest, was Du sicher nicht tun wirst, so wir durch unser Tun und Handeln und durch unsere Liebe zu Dir und auch zu unseren Nebenmenschen unverwandt bei Dir verbleiben werden.

[GEJ.10_127,12] Lasse, o Herr, aber nicht zu große Prüfungen über uns kommen, in denen einer oder der andere von uns schwach werden könnte im Glauben an Dich und in der Liebe zu Dir! Dein heiliger Wille bleibe bei uns und wirke in uns allzeit bis an das Ende unserer Tage, und dann jenseits ewig!“

Dieser einfache Mann (der Wirt) hat gut erkannt, dass er aus eigener Kraft dem Bösen der Welt und somit auch seinen weltlichen Neigungen nicht auf Dauer widerstehen kann.

Das kommt im Vater-Unser-Gebet zum klaren Ausdruck, denn da heißt es: **“... und führe uns aus der Versuchung (der Welt) und erlöse uns von dem Bösen (der Welt)“**.

[GEJ.10_127,13] Sagte Ich: „Oh, wer also, wie du nun, zu Mir beten wird, nicht nur mit dem Munde, sondern auch im Herzen, dessen Gebet wird bei Mir auch allzeit die vollste Erhörung finden! – Doch nun wieder von etwas anderem!“

Auf diese Art zu beten kommt es an, nicht auf die irrigen Gebetspraktiken der römischen Kirche mit allen ihren Leiergebeten (Rosenkranz-Gebete, etc).

Nun (siehe das folgende Kapitel 128) spricht Jesus darüber, wie Seine Lehre unter den Menschen verbreitet (bekannt gemacht) werden soll.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2014.0.4158 / Virendatenbank: 3629/6822 - Ausgabedatum: 09.11.2013